

# Wippende Füße geben den Takt beim Jazz

Erfolgreicher Saisonauftakt für Artmontan im Pumpspeicherwerk Markersbach – 750 Besucher swingen allein am Sonnabend mit

VON IRMELA HENNIG

**Markersbach.** Dreimal volles Haus: Rund 750 Musikbegeisterte sind allein am Sonnabend zum Dixielandprogramm ins Markersbacher Pumpspeicherwerk gekommen. Auch die Jazz-Konzerte am Freitagabend waren sehr gut besucht. Die Veranstaltungsreihe Artmontan des Kul(T)our-Betriebes Erzgebirgskreis erlebte somit einen erfolgreichen Saisonauftakt.

Zum neunten Mal erklang die Mischung aus Bigband-Musik, Old-time-Jazz, Blues und Swing in der unterirdischen Kaverne. Der Sound aus den Straßen New Orleans und den Kneipen New Yorks lockt jedes Jahr Stammpublikum an, auch aus Leipzig, Jena, Torgau oder Chemnitz. Die Musik verlangt ein Publikum, das mitgeht. Darum gab es schon beim Einlass am Sonnabend entsprechende Einlagen. Die Formation Sunshine Brass spielte vorm Kavernen-Eingang Jazz und Swing, vorschrittmäßig mit weißen Schutzhelmen auf den Köpfen und mit einem „Glück auf“ für jeden Besucher auf den Lippen.

Die in bunte Lichter getauchte Bühne gehörte zuerst der Papa Binnes Jazz Band aus Berlin. Die siebenköpfige Combo ist Wiederholungstäter in Markersbach. Sie waren letztes Jahr schon zu Gast. Kaum stimmten Papa Binnes ihre Eingangsmelodie, den „Teamsong“ an, wippten die Füße unter den Sitzbänken. Wenn es der Rhythmus erlaubte, klatschten die Zuhörer mit. Die Männer um Bandgründer Lutz Binneboese präsentierten einen ausgereiften Sound, bei dem die Mischung aus Bigband-Klassikern und eher unbekanntem Melodien stimmte.

Danach hatte die Gruppe Dixieland Four, ein Quartett vom Bodensee, ihren Auftritt. Das Ensemble führte optisch und teilweise auch musikalisch zurück in die Zwanziger. Die Musiker trugen die typischen Schiebermützen und Westen jener Zeit. Sie begeisterten vor allem mit frischen Texten. Großen Anklang fand ein Medley aus Heinz-Rühmann-Liedern, wie „Ich brech' die Herzen der stolzen Frauen“.



Die Band Sunshine Brass heizte den Zuhörern in der Kaverne des Pumpspeicherwerks bereits am Freitagabend mit Jazz und Dixie ordentlich ein. Am Samstag begrüßten sie die Gäste musikalisch am Eingang. Die Konzerte bildeten den Auftakt der Veranstaltungsreihe Artmontan. –FOTO: NILS BERGAUER

Für echte Jazztitel fehlte Sänger Uwe Ladwig jedoch eine Portion Kraft und Druck. Die hatte Papa Binnes-Sänger Dieter Strache umso mehr. Er übertönte sein Orchester mühelos. Das Publikum zeigte sich begeistert. Es erklatschte sich drei Zugaben, für die alle Bands auf die Bühne kamen. Dabei bewiesen die Musiker Improvisationstalent und gaben den Gästen zum Abschied ein verswingtes „Guten Abend, gut Nacht“ mit auf den Weg. Und die Hoffnung auf ein Wiedersehen 2011, beim zehnten Dixieland-Workshop in der Kaverne.

## STIMMEN

**Lutz Binneboese**, Chef von Papa Binnes Jazz Band: „Hier in der Kaverne ist es wie in einer Höhle. Und das meine ich positiv. Man braucht solche Orte, wo man sich zurückziehen und sich einfach wohlfühlen kann.“

**Mirjam Heine**, Schönheide: „Das ist wirklich etwas für alle Generationen. Wir sind mit der ganzen Familie gekommen. Die Musik verbindet.“

**Armin und Gabriele Müller**, Markersbach: „Das Konzert gehört für uns fest ins Jahresprogramm. Es ist immer richtig gut.“

**Hans-Joachim Würzburg**, Chef des Vattenfall-Pumpspeicherwerks und Gastgeber: „Es ist beeindruckend, wie sehr die Dixieland-Veranstaltung gewachsen ist. Anfangs war es eins, jetzt sind es drei Konzerte. Da gehört viel dazu. Auch technisch und organisatorisch ist

das ein großer Aufwand, aber auch ein Höhepunkt für uns.“

**Ursula Harig**, Leiterin des Kul(T)our-Betriebes und Veranstalterin: „Es hat gedauert, aber jetzt ist die Veranstaltung bei Artmontan ein Geheimtipp mit großem Stammpublikum, das auch Erwartungen hat. Nächstes Jahr laden wir zum zehnten Dixieland ein. Dafür haben wir jetzt schon erste Ideen mit den Musikern ausgetauscht.“ (irme)